

Jahresempfang: Mieterbund lud zum Gespräch

■ Beim Jahresempfang im April begrüßte der Mieterbund wieder viele Gäste aus Politik, Verwaltung, Wohnungswirtschaft und befreundeten Organisationen.

Vereinsvorsitzender Bernhard von Grünberg warnte vor steigenden Mieten, weil das Wohnungsangebot mit der wachsenden Nachfrage nicht Schritt halte. Mehr Neubürger einerseits, die anhaltende Zunahme der Ein-Personen-Haushalte andererseits drückten auf den Bonner Wohnungsmarkt. Leidtragende seien insbesondere einkommensschwache Haushalte. „Deshalb muss sich die Stadt wieder im Wohnungsbau engagieren“, forderte von Grünberg. Er appellierte zugleich an die



Geschäftsführer Mirco Theiner, DMB-Bundesdirektor Lukas Siebenkotten, Ulrich Kelber, MdB, und Vorsitzender Bernhard von Grünberg (v. l.)

Bonner Bürger, sich nicht gegen Wohnungsbau im Stadtgebiet zu sträuben. Die Einpendlerquote liege schon bei über 50 Prozent. „Noch mehr Pendler heißt noch mehr Verkehr und

noch mehr Luftverschmutzung.“

■ **Energetisch sanieren, altengerecht umbauen!**

So fasste der aus Berlin gekommene DMB-Bundesdirektor Lu-

kas Siebenkotten die „entscheidenden Herausforderungen“ der Wohnungspolitik zusammen. Das Klimaschutzziel der Bundesregierung, den Wohnungsbestand energetisch zu sanieren, sei richtig. Aber sie tue selbst viel zu wenig. Ergebnis: Die Kosten blieben vor allem bei den Mietern hängen. Not tue ein „energetischer Sanierungsfahrplan“, bei dem die Lasten dieser Gemeinschaftsaufgabe zwischen Mietern, Eigentümern und öffentlicher Hand gerecht verteilt würden. Im Hinblick auf den ständig wachsenden Anteil alter Menschen an der Bevölkerung plädierte Siebenkotten auch für verstärkte Anstrengungen, Wohnraum den Bedürfnissen alter Menschen anzupassen. ■

Landtagskommission den Heuschrecken auf der Spur

■ Unter Führung Bernhard von Grünbergs besuchten Mitte April Mitglieder der Enquetekommission „Wohnungswirtschaftlicher Wandel und neue Finanzinvestoren auf den Wohnungsmärkten in NRW“ Siedlungen in Tannenbusch. Die Kommission war Anfang 2011 vom Düsseldorfer Landtag beschlossen worden. Ihr gehört unter anderem der Bonner von Grünberg an, der als Vorsitzender des Mieterbundes ausgewiesener Fachmann für das Thema ist.

Den Heuschrecken auf der Spur

Unter diesem Motto hatte von Grünberg die sechs von der Kommission benannten „sachverständigen Mitglieder“ eingeladen, sich am Ort und aus erster Hand zu informieren, wie sich der Verkauf großer Wohnungsbestände an internationale Finanzinvestoren auswirkt. Allein in Tannenbusch sind rund 1.500 Mieterhaushalte betroffen. Der Mieterbund ist im ständigen „Clinch“ mit den drei Großvermietern, weil sie Mieterrechte missachten.

Kommissionsauftrag erneuern

Mit der vorzeitigen Auflösung des Landtags endete die Tätigkeit der Kommission. „Sie ist mit ihrer Arbeit aber längst noch nicht zu Ende“, bedauert Bernhard von Grünberg und setzt darauf, dass sich auch der nächste Landtag mit dem Thema befasst. „Vor dem Hintergrund der Wohnraumverknappung in weiten Teilen Nordrhein-Westfalens ist es



Fotos: Cynthia Rühmekorf

Bernhard von Grünberg, MdL, Rainer Stücker, Mieterbund Dortmund, Michael Schleicher, Amt für Wohnungswesen Köln und Städtetag NRW, Mirco Theiner, Geschäftsführer des Mieterbundes Bonn, Dr. Hans-Dieter Krupinski, bis 2005 Leiter der Abteilung Wohnungswesen im Bauministerium NRW, Dr. Stefan Hochstadt, Fachhochschule Dortmund, und Falk Kivelip, bis 2011 Geschäftsführer des BfW Landesverbandes Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen NRW (v. l.)

noch wichtiger geworden.“ Der Mieterbund NRW hat inzwischen eine neue „Heuschreckenkommission“ gefordert (siehe Nachrichten aus NRW in dieser MieterZeitung).

Asbest: Die Gefahr unterm Teppich

In zighunderttausend Wohnungen der Baujahre 1950 bis etwa 1970 wurde Asbest verbaut, eine vielseitig einsetzbare, feuerfeste Mineralfaser. Vinyl-Asbestplatten als praktischer und preiswerter Fußbodenbelag waren lange Zeit Standard. Viel zu spät wurde die tückische Gefahr von Asbest entdeckt: Eingeatmet kann sein Faserstaub lungenkrank machen und Krebs verursachen. 1990 wurde Asbest deshalb verboten. Aber in vielen Fußböden liegt eine Zeitbombe, manchmal buchstäblich unterm Teppich. Durch Abrieb, Risse oder abgelöste Platten gelangen die bis dahin gebundenen und somit ungefährlichen Asbestfasern in die Atemluft.

So zum Beispiel in den Wohnungen zweier Familien in Tannenbusch. Nach asthmatischen Beschwerden ihrer Kinder bestätigte sich der Verdacht: Asbestbelastung! Nachdem sich die „SoKo Express“ und Bernhard von Grünberg vom Mieterbund eingeschaltet hatten, reagierte der Vermieter, die Deutsche Annington, umgehend mit dem Angebot von Ersatzwohnraum.

Problem gelöst? Der Mieterbund bezweifelt das. Es dürfte sich kaum um Einzelfälle handeln, denn die Wohnungen der Siedlung wurden alle zur gleichen Zeit gebaut. Erst eine Asbestsanierung schafft Sicherheit, und die ist teuer. Der Mieterbund werde „am Ball“ bleiben, kündigte von Grünberg an. Das Problem dürfe nicht „unter den Teppich gekehrt“ werden.

Annington: Mieter werden selbst aktiv



Foto: Cynthia Rühmekorf

Als Gäste und Partner willkommen: Thomas Riedl und Thomas Krecké von Mieter-**contra**-Annington (2. und 3. v. l.), eingearhmt von Bernhard von Grünberg (links) und DMB-Bundesdirektor Lukas Siebenkotten

Den 23. März 2012 wird sich die Deutsche Annington im Kalender anstreichen müssen. An diesem Tag haben die Mieter der Marie-Curie-Straße 2–22 in Bonn-Brüser Berg nicht nur einen Beirat gegründet. Gleichzeitig wurde auch die Internetplattform www.mieter-contra-annington.de

geboren, die den Widerstand der Mieter gegen die Praktiken der Annington bundesweit bündeln und publik machen soll.

■ Zeit, sich zu wehren!

Thomas Riedl, einer der Sprecher, fasst die Erfahrungen vieler Mieter plakativ zusammen: „Annington, das bedeutet

schönreden, hinhalten, abkasieren.“ Das wollten sich die

Annington: Mit Kanonen auf Spatzen

„Inkassogebühren von 94,50 Euro für einen angeblichen Mietrückstand von 1,35 Euro! Damit hat die Annington sich mal wieder selbst übertroffen“, kommentiert Mirco Theiner, Geschäftsführer des Mieterbundes, ein Mahnschreiben der Deutschen Wohn-Inkasso GmbH an ein Mitglied. Da werde nicht nur „mit Kanonen auf Spatzen geschossen“. Noch übler: Die Wohn-Inkasso ist eine Tochtergesellschaft der Annington, die – so vermutet Theiner – eigens dazu gegründet wurde, dem Mutterkonzern zusätzliche Einnahmen zu verschaffen. Denn es würden dort dieselben Leute beschäftigt, die schon bei der Annington für den Einzug von Mietforderungen zuständig waren. „Geldschneiderei“ nennt Theiner diese Praxis. Es sei Geschäftsprinzip von

Mieter nicht länger gefallen lassen. Und deshalb sei es Zeit, sich zu wehren.

■ Mieterbund als Bündnispartner

Bernhard von Grünberg, Vorsitzender des Mieterbundes Bonn/Rhein-Sieg/Ahr, begrüßt die Aktion ausdrücklich. Seine Organisation könne nur immer wieder informieren, zum Widerstand aufrufen und Mitgliedern im Einzelfall zu ihrem Recht verhelfen. „Aber: Der Wille, sich aktiv zu wehren und nicht einschüchtern zu lassen, der muss von den Mietern selbst kommen.“ Mieterbundgeschäftsführer Mirco Theiner, in Sachen Annington regelmäßig unterwegs, ergänzt: „Wir sind Bündnispartner der Initiativen am Ort.“ ■

Mitgliederversammlung 2012 am 22. Juni

Der Mieterbund Bonn/Rhein-Sieg/Ahr lädt zur satzungsgemäßen Mitgliederversammlung ein für Freitag, **22. Juni 2012, 17.00 Uhr**, im „MIGRApolis-Haus der Vielfalt“, Brüdergasse 16–18 (wenige Minuten zu Fuß vom Bertha-von-Suttner-Platz, Nähe St. Remigius). Bitte Mitgliedsausweis nicht vergessen.

VORGESCHLAGENE TAGESORDNUNG

1. Begrüßung
2. Genehmigung der Tagesordnung und der Geschäftsordnung
3. Wahl einer Versammlungsleitung
4. Ehrungen
5. Berichte des Vorstandes
 - a) Geschäftsbericht
 - b) Kassenbericht
6. Kassenprüfungsbericht
7. Bericht des Beirates
8. Aussprache
9. Entlastung des Vorstandes
10. Wahlen
 - a) Vorstand
 - b) Beirat
 - c) Kassenprüfer
11. Anträge (müssen spätestens bis 15. Juni beim Vorstand schriftlich eingegangen sein)

Der Vorstand